



INTERNATIONALER VERBAND DER DEUTSCHEN KULTUR МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОЮЗ НЕМЕЦКОЙ КУЛЬТУРЫ

Erklärung des Internationalen Verbands der deutschen Kultur

In der letzten Zeit wird in den Massenmedien und sozialen Netzwerken immer öfter über Gewalttaten gegen Frauen in Deutschland berichtet. Dies geschieht vor dem Hintergrund wachsender gesellschaftlicher Spannungen im Zusammenhang mit dem unkontrollierten Strom der Flüchtlinge nach Europa.

Letzte Woche erfuhr der Fall der „russischsprachigen Lisa“ aus der Familie russlanddeutscher Spätaussiedler in Berlin eine besondere Brisanz. Im Zuge der Ereignisse wurden auf russischsprachigen Seiten der sozialen Netzwerke Aufrufe an die Russlanddeutschen in Deutschland verbreitet, sich zu massenhaften Demonstrationen zu versammeln. Auch an einige Verbände der Russlanddeutschen in Russland wurden Aufrufe unter dem Titel „Achtung! Es ist Krieg!“ verschickt.

Aktives Schüren der Gerüchte führte dazu, dass die Lage sich immer mehr zuspitzte und es in der Folge zu Demonstrationen in einigen Städten kam. Unter den Demonstrierenden waren auch russlanddeutsche Spätaussiedler. Nun werden in der deutschen Presse die Spätaussiedler aus Russland in einem Atemzug mit Neonazis und Ultrarechtsradikalen erwähnt, weil diese sich zum Teil den Demonstrationen angeschlossen haben.

Das Aufbauschen von Skandalen als billige PR-Maßnahme wird von kleinen marginalen Gruppen benutzt, die schon seit einigen Jahren für ihre nationalistischen Parolen bekannt sind, aber keine Unterstützung bei der Mehrheit der Russlanddeutschen in Deutschland und in Russland finden. Es ist bezeichnend, dass diese Gruppen nach den erschreckenden Gewalttaten gegen Frauen in der Silvesternacht still blieben, jetzt aber auf eine zynische Art und Weise aus der Herkunft des Mädchens politisches Kapital schlagen wollen. Auf diese Weise wurden die Russlanddeutschen in Deutschland, die friedlich gegen Gewalt demonstrieren wollten, unwissentlich in einen gemeinsamen Kontext mit rechtsradikalen Kräften hineingezogen.

Als Interessenvertreter der Russlanddeutschen in Russland ist der Internationale Verband der deutschen Kultur über diese Lage zutiefst besorgt.

Wir schließen uns der Haltung der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, des legitimierten Interessenvertreters der Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion in Deutschland, an. In ihrer Stellungnahme vom 26.01.2016 lehnt die Landsmannschaft jegliche Radikalisierung ab und bekennt sich ganz klar zur Rechtsstaatlichkeit und freiheitlich-demokratischen Werten.

Gemeinsam mit allen Bürgern Deutschlands, unter welchen sich auch unsere Landsleute befinden, fühlen wir mit den Opfern der Gewalt mit und sind um sie besorgt. Bei jeder erwiesenen Straftat müssen die Täter zur Verantwortung gezogen werden.



INTERNATIONALER VERBAND DER DEUTSCHEN KULTUR МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОЮЗ НЕМЕЦКОЙ КУЛЬТУРЫ

Gewaltverbrechen müssen unabhängig von der Herkunft, dem Alter oder Geschlecht der Täter oder der Opfer gesetzlich verfolgt werden.

Wir wenden uns an die Massenmedien mit der Bitte, nur überprüfte Informationen zu vermitteln und auf Spekulationen über diesen Fall und auch über eine politische Ausrichtung und zivilgesellschaftliche Position aller Russlanddeutschen zu verzichten.

Alle Russlanddeutschen pauschal mit Rechtsradikalen gleichzusetzen ist nicht legitim. Bedauerlicherweise mussten wir gerade dies in einigen deutschen Massenmedien beobachten.

Unüberprüfte Informationen können von rechtsradikalen Kräften jederzeit als Anlass für fremdenfeindliche Hetze und gesellschaftliche Konfrontationen benutzt werden. Wir wollen nicht, dass Russlanddeutsche in einem gemeinsamen Kontext mit diesen Kräften erwähnt werden, was leider derzeit geschieht.

Wir haben keinen Zweifel daran, dass die zuständigen Rechtsbehörden Deutschlands für eine detaillierte Aufklärung dieses Falls Sorge tragen und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

Wir sind fest davon überzeugt, dass wir alle die Weisheit und die nötige Geduld besitzen, und bitten alle, die sich um ihre Landsleute, Freunde und Kollegen in Deutschland sorgen, sich nicht für fremdenfeindliche Stimmungsmache in unseren Gesellschaften instrumentalisieren zu lassen.

Pressedienst des IVDK
www.rusdeutsch.eu